



## Lügen und Betrügen in Ost und West

Die Wahrheit ist sehr schnell gestorben im Ukrainekrieg. Anstelle ihrer hören wir in Ost und West in den Medien Kriegsberichterstattung. Das Leid der Menschen im Krieg wird für Lügen instrumentalisiert, die wiederum die beteiligte Bevölkerung in der Ukraine und Russland um ihre Interessen betrügen. Das Interesse der



Menschen ist, in Frieden zu leben. Aber die Lügen lauten so: 1) Das Leben ist nicht das Wertvollste des Menschen, sondern muss sich der nationalen Souveränität unterordnen, für die es sich zu sterben lohne. Wenn das Leben

nicht das Wertvollste sein soll, dann ist wohl damit das Leben der anderen bzw. das Leben des Volkes gemeint. Die gewöhnlichen Menschen im Volk sollen ihr Leben nicht als Wertvollstes ansehen, sondern *Fortsetzung Seite 2*

## Nie wieder Krieg!

**Liebe Leser-Leserinnen!**

Atelier im Spiegel ist immer noch eine satirische Zeitungsbeilage von Künstlern in Hamburg und anderswo. Angesichts des Krieges in der Ukraine ist unsere Betroffenheit groß. Deshalb ist diese Ausgabe parteilich ernst für den Frieden. Wir möchten angesichts des kriegsunkritischen Versagens der gängigen Satiresendungen (z.B. wurde sich in der heute-show über Soziale Verteidigung lustig gemacht) etwas macht-kritischere Beiträge im Kontrast zur allgemeinen Kriegs-Propaganda hier vorstellen.

### Inhalt

Lügen und Betrügen in Ost und West.....	1
Für Abrüstung, gegen Imperialismus.....	1
Militärische Wehrhaftigkeit.....	2
Krieg der Medien.....	5
Soziale Verteidigung.....	6
Paul und Adele.....	8
Der Krieg zerstört.....	8
Die Rückkehr des Nationalismus.....	11
Selfie-C II.....	12

## FÜR ABRÜSTUNG, GEGEN IMPERIALISMUS

Wer vom Krieg redet darf über den Imperialismus nicht schweigen und unter diesem Aspekt gibt es in diesem Krieg zwischen der Ukraine und Russland keine gute Seite. Zwischen den Konfliktlinien gibt es die im Krieg leidenden Menschen und die gehö-

ren vornehmlich zum ukrainischen Volk. Letzteres leidet unter dem knallharten mörderischen Aufeinanderprallen der Machtinteressen des westlichen und russischen Imperialismus. Der Westen lässt die ökonomische Okkupation der Ukraine als

Selbstbestimmungsprozess erscheinen in dem er gezielt ukrainische Nationalisten unterstützt, die für ihn das Geschäft erledigen. Demgegenüber ist die militärische Okkupation der Ukraine durch Russland ein archaischer Akt *Fortsetzung Seite 4*

## ...Lügen und Betrügen in Ost und West

sich daran gewöhnen, dass die Herrschenden über Leichen gehen. In der Wahrheit der Mächtigen ist sehr wohl ihr eigenes Leben das Wertvollste. Aber in der Wahrheit für das Volk soll nach dem Willen der Machthaber das Wertvollste die nationale Souveränität sein, die wesentlich die Freiheit der Besitzenden ist.

2) Die zweite Lüge lautet dann auch: "Hier kann jeder machen was er will". Nun, das gilt nur so lange, wie der Besitz der Reichen nicht angegriffen wird. Das legen die Erfahrungen mit Forderungen nach Demokratisierung der Wirtschaft und wilden Streiks nahe. Die Entgegnung des Systems ist: "Du willst doch auch nicht bestohlen werden". Dabei haben die Besitzer der Produktionsmittel die Arbeiter bestohlen. Die Macht der Kapital-eigner beruht auf Ein- hegung, Kolonialisie- rung und Zwangsre- krutierung. Mit ihrem eigenen Rechtssystem schützen sie ihren Besitz und ihre Macht durch die Exekutiv-Organen Werk- schutz, Polizei und Militär. Sie halten die Bevölkerung in Geisel- haft, wie z.B. mittels des Wohnungsmarktes. Das



alles gilt auch für das oligarchisch-kapitalistische Russland. Der Ukrainekrieg ist ein innerkapitalistischer Krieg.

3) Die Lüge von der militärischen Verteidigung: "Du würdest dich doch auch verteidigen, wenn du angegriffen würdest". Jeder Krieg ist

interessengeleitet und wird als Verteidigungskrieg im Kampf um Werte deklariert. Es geht aber um Macht und Einfluss der Herrschenden, die immer die Notwendigkeit der militärischen Verteidigung behaupten, weil man mit Militär auch erobern kann. Das aber nur um den Preis unsäglicher

Menschenopfer. Das stört die Mächtigen nicht, solange sie den Menschen weismachen können, es gehe im Krieg um die Verteidigung ihrer persönlichen individuellen Freiheit und nicht um die Verteidigung und Vermehrung des Besitzes der Herrschenden. Die erste Misshandlung der Befür-

## ...in Ost und West - Wir kämpfen nicht eure Kriege

worter militärischer Verteidigung ist die Gleichsetzung einer individuellen Angriffs-Situation mit dem Schlagabtausch der Mächtigen auf Staatenebene im Atomzeitalter. Diese Gleichsetzung ist eine Lüge, die schon immer von den Herrschenden angewendet wurde. Im Atomzeitalter führt sie zur Vernichtung der Menschheit. Die Behauptung, dass Kriege gewonnen werden können, ist ein Verbrechen am Volk, dass im Krieg stirbt.

4) Die Lüge vom Bösen an sich, welches dem Kriegsgegner zugewiesen wird: "Es gibt das Böse an sich, insbesondere weil der Mensch von Natur aus nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist. Deshalb sind alle Vorstellungen von einer sozialen vernünftigen Welt nicht zu verwirklichende Träume." Die Eigenschaft, nur auf den eigenen Vorteil bedacht zu sein, gibt es tatsächlich - aber besonders bei den Herrschenden, die die bisherige Geschichte dominiert haben. Deshalb gibt es auch fast keine Beispiele für Staaten, in denen die ökonomisch vermittelte Herrschaft über Menschen abgeschafft worden ist. Das

Argument dient jedoch genau der Absicherung der bestehenden Herrschaftsverhältnisse mit der Aussage: "Es hat keinen Zweck sich für eine vernünftige Gesellschaft einzusetzen, weil der Mensch dazu nicht in der Lage ist." Und die Erzählung vom Bösen an

findet seine guten oder schlechten Entwicklungsmöglichkeiten gemäß den gesellschaftlichen Bedingungen. Putin selbst ist ein Produkt des Westens, entstanden nachdem der Westen die Sowjetunion totgerüstet hatte. Jetzt bekämpfen sich die

Endstufe der Vernichtung der Natur im Zuge kapitalistischer Aneignung. Obwohl es zur Zeit kein real existierendes Gegenmodell gibt, heißt dennoch die Krise Kapitalismus.

5) Demnach auch die fünfte große Lüge: dass die Menschenwürde das



*Die Hologramme - auf deinen Platz ! Am Wachturm vorbei*

sich ist nur eine imperialistische Zuspitzung in der Auseinandersetzung mit den kapitalistischen Konkurrenten oder der Abwehr von Vertretern einer revolutionären Veränderung. Der Mensch ist ein Ensemble gesellschaftlicher Verhältnisse, er

Kapitalfraktionen von West und Ost. Der Ukraine-Krieg gehorcht der weltweiten Kapitalverwertungslogik. Es ist ein interner Machtkampf im Maschinenraum des Kapitalismus und eine Fortführung der kapitalistischen Okkupation mit militärischen Mitteln als

höchste Gut sei. Das höchste Gut der Mächtigen ist das Eigentum, der Besitz. Die Menschenwürde wird um des Besitzes der Herrschenden Willen von diesen mit Füßen getreten, z.B. im Krieg, wenn es um Besetzen und Besitzen geht.

## ...FÜR ABRÜSTUNG GEGEN IMPERIALISMUS

der gewalttätigen Gegenwehr in Form eines Angriffskrieges. Denn das westliche Kapital hat nichts dagegen, auch in Russland seinen Einflussbereich zu erweitern, so wie Russland von der Ukraine profitieren will.

In letzter Konsequenz ist das imperialistische Kapitalverwertungsprinzip kriegerisch und todbringend. Während häufig antiimperialistische Widerstandsleister in der dritten Welt ein Angriffsziel sind, ist es im Falle von Russland aber eine, gegenüber dem Westen ökonomisch unterlegene Schicht von Oligarchen, die ihrerseits über Leichen geht.

Die Ukraine ist formal souverän von Gnaden der ukrainischen Oligarchen und eine

potentielle Kolonie amerikanisch-europäischen Kapitals. Die Freiheit in der Ukraine lässt sich darin ablesen, dass ein von einem Medienmogul protegierter Schauspieler von der Bevölkerung als Präsident gewählt wird. In der Ukraine gilt "wer das Geld hat, hat die Macht" und die Mächtigen benutzen ihre ökonomische Macht, um das Volk über die Massenmedien und durch Korruption zu unterdrücken.

Kapitalismus ist nicht die Freiheit für alle, sondern die asoziale Freiheit der Reichen, das Volk auszubeuten.

Und in Deutschland ist Beschwichtigung gegenüber der Bevölkerung und Durchsetzung der Kapital-

interessen durch Aufrüstung die Aufgabe einer rot-gelb-grünen Bundes-Regierung. Es fehlt in der offiziellen Geschichtsschreibung eine Geschichte der ökonomisch Mächtigen und deren jeweiliges Engagement für Kriege und Okkupation. Welche Kapitalfraktionen stehen sich jeweils in

der Herrschenden verteidigen, ändert sich am Verbrechen des Krieges nichts. Aber die Kriegspropaganda gibt ihnen ein, es gehe um ihren persönlichen Besitz und um das Leben ihrer Verwandten. Der persönliche Besitz der meisten Menschen ist ganz unvergleichbar mit dem Besitz der



Kriegen gegenüber? Die Kapitalisten halten sich versteckt, um nicht die Mechanismen ihrer Machtausübung deutlich werden zu lassen. Andernfalls würde die Bevölkerung erkennen, wer eigentlich seine Interessen über Krieg durchsetzen will und wen es deshalb zu entmachten gilt. Der Feind steht immer im eigenen Land. Solange die Menschen in beiden Kriegsparteien denken, sie würden ihre eigene Freiheit und nicht die Interessen

Produktionsmittel der ökonomisch Mächtigen und der Aggressor marschiert nicht in ein Land ein, um die Verwandten zu ermorden.

Das Bindeglied der ideologischen Übernahme der Interessen der Herrschenden ist der Nationalismus. Die Identifikation mit einer abstrakten Zugehörigkeit zu einer nationalen Sicherheitsgemeinschaft soll die reale Unsicherheit der Menschen unter Kapitalverwertungsbedingungen verdecken.



# Ein Krieg der Medien

Die Herrschaft über die Völker ereignet sich über die Massen-Medien. Über die Medien werden Kriege vorbereitet und geführt. Schon bevor der eigentliche Krieg begann, ist er medial militärisch vorbereitet worden. Wer die Massen-Medien beherrscht, hat die Macht. Das wird während des Ukraine-Krieges z.B. am täglichen medialen Auftritt des ukrainischen Präsidenten deutlich. Ähnliches gilt für das russische Staatsfernsehen.

Wer der beiderseitigen Einteilung in Gut und Böse nicht folgt, sondern meint, dass sowohl die ukrainische als auch die russische Bevölkerung keinen Krieg will, hat einen schweren Stand im massenmedialen Schwall der Kriegspropaganda. In beiden Lagern haben die Mächtigen den Nationalismus geschürt, der bewirkt, dass Menschen sich bekriegen. Sind wir wirklich so einfach gestrickt, dass uns nicht auffällt, dass merkwürdiger Weise sich die Ukraineunter-

traditionelle Rolle des Mannes als Kämpfer wird im Ukraine-Krieg herorisiert, was von den Befürwortern von Waffenlieferungen an die Ukraine in ihrem Freund-Feind-Denken unterschlagen wird.

Manche Nachrichten im deutschen Fernsehen hören sich an, als kämen sie direkt von der Pressestelle des Natohauptquartiers. So war z.B. in einem Bericht über das ukrainische Asow-Regiment behauptet worden, lediglich der Gründer dieser faschistischen Organisation wäre rechtsradikal gewesen, die anderen Mitglieder nicht. Jetzt gäbe es keine Faschisten in der ukrainischen Armee mehr, weil das Asow-Bataillon ja jetzt offiziell zu den ukrainischen Streitkräften gehören würde.

Die demokratische Willensbildung funktioniert nicht, weil die Medien Pluralität und kritische Distanz vermissen lassen. Die Gleichschaltung der Massen-Medien anlässlich des Ukraine-Krieges muss Thema



stützer alle im Westen und Putinunterstützer alle in Russland befinden? Die Aufforderung, sich für eine Seite zu entscheiden, befördert den Krieg. Die deutschen Massenmedien haben sich in hervorragender Weise darin betätigt, dass im Krieg die Wahrheit zuerst starb.

Die unreflektierte Übernahme des ukrainischen Statements, man brauche schwere Waffen, um Menschenleben zu retten, ist ein Skandal und ein Rückfall in steinzeitliche Platzhirsch-Mentalität. Die

werden: wer interveniert, wer manipuliert, welche Interessen sind am Werke und wie sind die Strukturen und Kommunikationswege? Dabei wären auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunk-Anstalten zu untersuchen. Mit dem durch die Medien beförderten neuen Militarismus befließigt sich Deutschland genau der Denkart Putins: Nur militärische Stärke lässt uns überleben. Millionen von Kriegstoten sprechen dagegen, genauso wie die reale Gefahr einer allgemeinen Vernichtung der Menschheit.

# Soziale Verteidigung - Militär ist nicht

Das Gute kann nie gewalttätig sein, aber Gewaltlosigkeit ist gut und zivile Verteidigung ist wirksam. Pazifisten sind nicht wehrlos. Sie haben auf ihrer Seite das mächtigste Argument, nämlich dass die große Mehrheit der Menschen keinen Krieg will, wenn die Menschen wissen, was der Krieg ist - das größte Verbrechen an der Menschheit. Das wissen die heutigen politischen Akteure aber nicht mehr aus eigener Erfahrung. Die Propaganda, den Frieden mit Militär sichern zu können ist eine von den Interessen der Mächtigen geleitete Fehlinformation für das Volk. Das Militär ist immer für die Herrschenden. Es steht für Unterdrückung, Erpressung und Gewalt - es ist das



Abbild der Skrupellosigkeit der herrschenden Klasse. Die mechanistische Engführung von "Gewalt gleich Gegengewalt" verlässt den Bannkreis des destruktiven Handelns der Herrschenden nicht. Gleiches mit Gleichem zu vergelten ergibt Gleiches, nämlich Vernichtung und unsägliches Leid. Das wissen alle, die den Krieg erlebt haben. Deshalb muss die Rede vom Krieg die Rede sein von dem wie die Menschen im kriegerischen Kampf verletzt werden. Entgegen dem kriegerischen Heroismus muss dargestellt werden, wie Menschen im Krieg zerfetzt werden mit entstellten Gesichtern, fehlenden Körperteilen, nicht mehr funktionierendem Körper und einer getöteten Psyche. Es ist der über die Grausamkeit des Krieges hinwegtäuschende Wahnsinn der Kriegstreiber, der beendet werden muss.

Verteidigung ist kein Handwerk sondern ein Prozess sozialer Beziehungen. Die instrumentelle Vernunft greift hier wieder zu kurz. Die Diskriminierung von Schwäche im Sinne der Hau-Drauf-Mentalität ist eine Diskriminierung von Sensitivität.

Man kann Feuer nicht mit Feuer bekämpfen. Die Annahme "das Gute ist auch gewalttätig, denn sonst

könnte man sich ja nicht wehren" (Putin) ist den Kriegsparteien gemein und die Grundlage für die gegenseitige Vernichtung. Die Projektion der persönlichen Emotionen der Wehrhaftigkeit im Konfliktfall auf die Ebene der Konflikte zwischen Staaten ist ein verhängnisvoller Fehler, eine Antiquiertheit von Menschen. Das betrifft auch die Gewaltfantasien von angeblich revolutionärer Gegenbewegung. Wenn das Ziel einer gewaltlosen Gesellschaft nicht im Vorgehen enthalten ist, verbleibt man im Kampfmodus der gegenseitigen Vernichtung.

Der Pazifismus als Antimilitarismus ist die einzige vernünftige Position gegen die Irrationalität des Krieges. Die antiquierte Definition von Stärke der Kriegsparteien verbleibt im infantilen Totschlagen des Gegners und ist selbstgerechte Kraftmeierei oder revolutionäres Pathos mit destruktiven Auswirkungen. Kein Ziel rechtfertigt den Krieg. Die Aufgabe von Menschen ist es, zivile Konfliktlösungsprozesse anzuwenden - nur auf diesem Level können sie überleben.

Die Überzeugung, dass man für die gute Sache Menschen umbringen muss, was stets mit der Notwendigkeit sich zu wehren begründet wird, befördert einen Kreislauf der Gewalt, an deren Ende die Auslöschung der Menschheit steht.

Wir werden von Mächtigen regiert, denen ihre Macht wichtiger ist als das Fortbestehen der Menschheit. Sie haben in schizophrener Weise die Spirale des Machteinsatzes so weit gedreht, dass sie dabei selber untergehen.

Militär lässt sich nicht mit Militär besiegen. Das setzt nur eine Eskalationsspirale von immer mehr Vernichtung und menschlichem Leid in Gang. Militär lässt sich nur mit dem Mittel der Solidarität und der Nicht-Kooperation mit dem Aggressor besiegen. Dazu gehört freilich mehr Mut als den Abzug einer Waffe zu betätigen



*Fortsetzung Seite 7*

# ... mit Militär zu besiegen

- die Panzerung mit Waffen ist auch ein Zeichen der Angst. Diese Angst führt durch den Gebrauch der Waffen zu noch mehr Angst. Krieg ist eine Spirale von Angst und Gewalt.

Es sind auf dem Gebiet der Sozialen Verteidigung - also der nicht-militärischen Verteidigung - von der Friedensbewegung schon einige Modelle entwickelt worden, die jedoch von Staatsseite nicht ernsthaft zur Verteidigung in Erwägung gezogen worden sind, geschweige denn ausprobiert und trainiert worden sind. Das hat seine Gründe. Diese Modelle gehen davon aus, dass das was verteidigt werden soll, die soziale Infrastruktur ist, weniger die Besitzverhältnisse und die Ländergrenzen, also das Territorium. Diese Verteidigung der sozialen Infrastruktur würde eine gemeinschaftsfähige Gesellschaft, insbesondere eine demokratische

Wirtschaft erfordern. Deshalb wird diese Soziale Verteidigung nicht im Kapitalismus angestrebt. Hier geht es doch mehr um die Wahrung des Besitzes und es scheint so, als ginge die Vernunft der Besitzenden nicht über das Territorial-Verhalten von Zweijährigen hinaus. Demgegenüber heißt in der Sozialen Verteidigung gegen Gewalt vorzugehen, die Herrschaft des Aggressors argumentativ zu entkräften bis dass die Solidarität der Massen keinen Platz mehr lässt für die Aggressoren.

Es wird nicht mit dem okkupierenden Aggressor kooperiert. Ein Angreifer, der in ein anderes Land einfällt, ist tatsächlich auf die Infrastruktur dieses Landes angewiesen. Wenn die Bevölkerung aber nicht mit dem Angreifer kooperiert, werden auch Terrormaßnahmen des Besetzers mittelfristig für ihn keinen Machtgewinn darstellen, wenn die Nichtkooperation von der Bevölkerung aufrechterhalten wird. Auf die Frage "Aber was würdest du denn machen, wenn Soldaten eines anderen Landes vor deinem Haus ste-

hen und dich oder deine Angehörigen erschießen wollen?" ließe sich im Sinne einer Sozialen Verteidigung antworten:

1) Ich würde die weiße Fahne hissen, weil ich nicht, wie die Kriegspropaganda davon ausgehe, dass das Militär den Auftrag hat, die Bevölkerung umzubringen.

2) Mir wäre schnell klar, dass ich gegen die militärischen Waffen keine Chance habe und würde versuchen zu fliehen.

3) Ich würde sehen, dass der Aggressor den Frieden nicht gewinnen kann. Zum Frieden gehört die Solidarität mit den Mitmenschen.

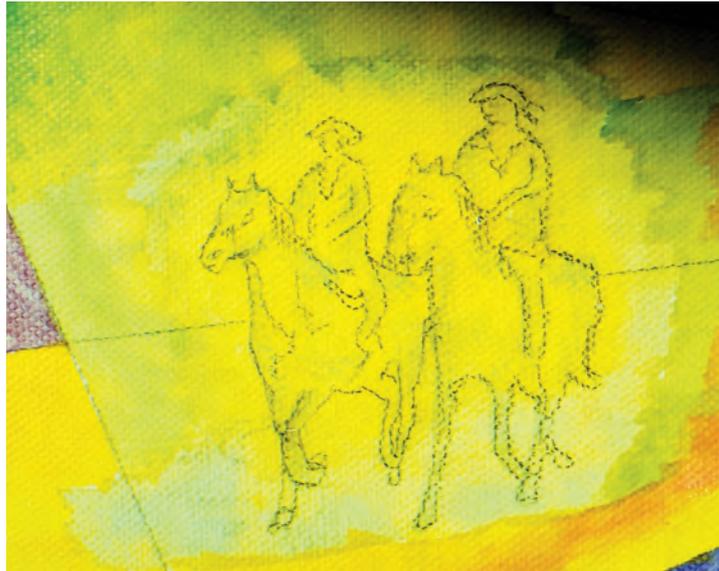
4) Ich würde, wo es möglich ist, nicht mit dem Aggressor kooperieren.

5) Ich würde nicht die Gewaltspirale anheizen, indem ich Molotow-Cocktails herstelle und mich bewaffe (Genau

das wurde ja im Ukraine-Krieg von Anfang an gemacht).

6) Mir wäre schnell klar, dass jeder Heroismus einer Verteidigung mit Waffen Selbstmord wäre.

7) Im guten Sinne mutig wäre eine Diskussion mit den Aggressoren über Sinn und Zweck des militärischen



*Fortsetzung auf Seite 10*

# Paul und Adele

Paul und Adele waren in fremdem Land.

Lag es am unruhigen Schlaf in mückengeschwängelter Sommerluft, dass Paul sofort emotional auffuhr, als es an der Tür klopfte, tief in der Nacht - obwohl er noch halb schlief?

“Du, da hat es geklopft!” sagte Adele zum zweiten Mal. “Da ist jemand an der Tür!” Und schon wieder - eher ein Scharren und Rütteln - aber mit Macht. Mit Wut sprang Paul auf und ging die lange Treppe hinunter zur Tür, riss sie auf und konnte noch seinem ersten Schlag ausweichen. Denn vor der Tür war keiner.

Später erfuhren sie, dass die Hauswirtin ihrer Ferienhütte, nachts von einer Feier kommend, sich in der Tür geirrt hatte. Seit diesem Vorfall wußte Paul, wie er im Affekt auf Bedrohung oder vermeintliche Bedrohung reagiert, zumindest wenn die Möglichkeit der Flucht sich nicht direkt bietet. Er stellt

sich dem Angreifer spontan entgegen. Und ist es nicht so, dass die spontanen Reaktionen die wahrhaftigsten sind? Wieviele Erfahrungen erlittener Gewalt schwan-gen in seiner beabsichtigten Gegenwehr mit? Die Erfahrung des Geschlagenwerdens ist im Körper gespeichert. Abrufbar, um sich diesmal zu wehren, wenn es früher nicht möglich war.

Und auch wenn nicht er das Opfer war, kam im Falle der Bedrohung sofort die Erinnerung an unemphatische gewalttätige Menschen jeden Alters und seine Parteinahme für die Opfer, die Solidarität mit den Schwachen und Empfindsamen gegenüber den grobschlächtigen Brutalen und eine große Empörung besonders denen gegenüber, die offensichtlich Spaß daran hatten, andere zu quälen. Für Paul war klar: wer in Gewaltverhältnissen aufwächst und



diese erduldet, schlägt irgendwann zurück.

Die Täter waren Opfer und die Opfer wurden zu Tätern und er fragte sich wie man diese Spirale der Gewalt verlassen könne.

Vielleicht gehörte es zur Souveränität des Handelns, den eigenen potentiellen Schlägen auszuweichen als etwas, was sich gegen sich selbst richtet, indem es das Kampfflevel erhöht. Jede Bewegung wird, bevor man sie ausführt, im Gehirn antizipiert. Genau das wäre der Zeitpunkt, eine Sperre einzubauen, welche die weitere Handlung aufhält.

---

## Der Krieg zerstört was er zu retten vorgibt

Wer im Bedrohungsfall im Krieg, anstatt die Faust zu gebrauchen, eine mit Bomben bestückte Rakete abfeuert, hätte viel zerstört, Menschen getötet - aus der Angst heraus. Diese Angst ist übernommen aus der individuellen Bedrohungssituation, aber wird sie dem Kriegszusammenhang gerecht? Dort hat die Abwehr eines Angriffs die zerstörerische Wirkung

des bewaffneten Kampfes zwischen Staaten. Und muss ich deshalb nicht vielmehr Angst haben vor dem Krieg an sich? Denn der zerstört auch meine Lebensgrundlage, wie alle Kriege das getan haben. Nur wenige haben jeweils von Kriegen profitiert. Und damit kommen wir zum Kern der Unterschiede zwischen individueller Bedrohungssituation und kriegerischer Auseinandersetzung. Diejenigen, die möglicherweise

vom Krieg profitieren sind die Mächtigen, denen das Land, die Fabriken und die Medien gehören. Zu denen gehöre ich nicht, ich kann also das Land nicht verteidigen, weil ich keins habe. Und mein Vorgarten? Länder werden von gegnerischen Mächtigen militärisch angegriffen, um von der wirtschaftlichen Infrastruktur zu profitieren. Dafür eignet sich mein Vorgarten nun gar nicht.

Es werden auch nicht Länder angegriffen, um die dort wohnende Bevölkerung zu ermorden, denn der Aggressor will doch die Arbeitskraft der Menschen nutzen. Es ist aber ein Spezifikum des Militarismus, dass auf beiden Seiten der kriegsführenden Staaten das Militär Gräueltaten begeht, denn das Soldatentum ist das Handwerk des Tötens. Dieses wird von den im Konflikt liegenden Mächtigen konsequent betrieben, indem sie die Bevölkerung als Soldaten zum Töten missbraucht, indem sie den Menschen ostentativ erzählt, es gehe um die Verteidigung ihrer Familien, der Ehre, der Nation. "Wir kämpfen für unsere Kinder", sagte ein ukrainischer Soldat in die Kamera. Es gehört heute zur Massenpsychologie der Kriegs-

führung, dass psychische Positionen wie der Schutz von Kindern systematisch über die Massenmedien aufgebaut werden. Wer die Medien beherrscht, gewinnt. Das ist die perfide Hoffnung der Kriegspropaganda auf beiden Seiten.

Ich schütze meine Kinder nicht, indem ich im Krieg Menschen töte und die Landschaft verwüste, sondern die militärische Verteidigung führt letztlich zur Vernichtung der Infrastruktur und darunter leiden auch meine Kinder. Das ist der auffällige Unterschied zwischen individueller Bedrohungssituation und Kriegszustand - weil es nicht meine Interessen sind, die im Krieg verfolgt werden. Im

Krieg geht es um Besitz und um Besetzen - also um den Kampf um Grenzen. Ich möchte hingegen die sozialen Beziehungen verteidigen, etwas, was mit Gemeinsinn zu tun hat, den ein kriegerischer Aggressor mir nicht nehmen kann. Ich erkenne die territoriale Kategorie des Besitzes der Mächtigen und damit die Ländergrenze nicht an.

Denn das, was ich verteidigen möchte, ist grenzenlos. Wer das Soziale verteidigt, verteidigt keine Grenzen und das Soziale zu verteidigen heißt, das Soziale zu erhalten und nicht wie bei der militärischen Verteidigung zu vernichten. Über die Grenzen hinweg gibt es Menschen, die einander

*Fortsetzung Seite 10*





zugetan sind, die wissen, dass es sie nur gibt, weil es die anderen gibt. Das bedeutet für einander da zu sein. Für einander da sein ist die Zärtlichkeit der Liebenden als gebende Lebenskraft im Gegensatz zum zerstörerischen Besetzen des Krieges. Und auf jedem Weg zum Krieg ist zu fragen: wer hat wann was besetzt und in seinen Besitz gebracht, bevor es zur offenen Zerstörung kam.

Nur sich selber sehen und dabei alles andere zerstören, ist das Charakteristikum der heute Krieg

führenden Narzissten. Wenn man die anderen nicht sieht, hat man keinen Zugang zur Zärtlichkeit, die ein Gegenüber braucht.

“Make Love, Not war”, diese Losung aus Zeiten des Vietnam-Krieges deutet auf die gemeinsame Wurzel von Liebe und Krieg. Zu letzterem entschließt man sich aus Mangel an Liebe. Deshalb sollten wir die sozialen Beziehungen an die Spitze der zu verteidigenden Werte stellen. Die soziale Infrastruktur, die lebendige

Lebensgemeinschaft im sozialen Gefüge wird doch beim militärischen Schlagabtausch als erstes in Mitleidenschaft gezogen.

Es gibt keine militärische Befreiung, nur unsägliches Leid der Bevölkerung und ein zerstörtes Land, Herrschende, die für ihre Interessen über Leichen gehen. Aber es gibt die Befreiung vom Militär! Als politische Forderung lautet das: Soldaten! Desertiert!

Ihr vernichtet im Krieg das, wofür ihr zu kämpfen glaubt, die Zärtlichkeit des Lebens!

Fortsetzung von Seite 7

## ...Soziale Verteidigung

Überfalls. Dazu besteht aber keine Verpflichtung.

Um aus der Kriegeskalation heraus zu kommen, muss die Ebene des individuellen Bedrohtheit-Empfindens verlassen werden. Das heißt, hier ist eine Abstraktionsleistung notwendig. Das Verharren in der sozialdarwinini-



stischen Mechanik "Actio = Reactio" ist ein Problem. Denn Militarismus kann nicht mit Militär beseitigt werden, sondern nur durch den

Willen zur Friedfertigkeit und zum sozialen Zusammenhalt, der Verweigerung des Kriegsdienstes.

Es nützt keinem, am Ende des Militäreinsatzes sagen zu wollen: "Dann sind alle tot, aber wir waren die Guten".

# Die Rückkehr des Nationalismus

Krieg ist neben der Erzählung von der Herrlichkeit der Macht und den vorgeblich natürlichen Unterschieden von Menschen die unhinterfragteste Erzählung der Mächtigen. Egal ob es sich um einen Bericht über die Geschichte des Flugzeugbaus oder die Erzählung Hermann Hesses über eine Morgenlandfahrt handelt, der Krieg musste immer selbstverständlich gemacht werden, als ob er zum Leben dazugehören müsste. Die Mächtigen setzen alles ein, um diese Definitionsmacht, die ihre Herrschaft über die Menschen sichert, aufrecht zu erhalten. Die Vehikel, über das der Bevölkerung eine lohnende Teilnahme am Krieg suggeriert wird, sind persönliche Bedrohtheits-Vorstellungen und Nationalismus.

Der Nationalismus feiert mit dem ukrainischen Nationalismus als Treibsatz für den kriegerischen Kampf der Ukrainer seine Wiederkehr in Europa. "Die Rückkehr des Nationalismus" titelte die Neue Züricher Zeitung und schrieb bewundernd über die militärischen Erfolge der Ukraine, die dieser Nationalismus möglich mache. Dieses Modell für Europa zu übernehmen ist eine große Gefahr. Wenn es nach den Forderungen der ukrainischen Regierung nach einer Flugverbotszone und die Einforderung schwerster Waffen gegangen wäre, hätten wir wahrscheinlich den dritten Weltkrieg in Europa schon hinter uns. Der von beiden Kriegsparteien geförderte Heroismus des Soldatentums ist kein guter Berater, wie die Geschichte aller Kriege in Europa lehrt. Zur

Diskussion steht vielmehr die menschliche Aggressivität und Destruktivität als Gefahr für den Fortbestand der Menschheit.

Die Menschen, die den Krieg erlitten haben, sind geheilt von den Lügen der Vaterlandsliebe und des Heldentums. Sie wissen, dass die Mächtigen junge Menschen als Soldaten missbrauchen und für ihre Interessen in den Tod schicken. Der Nationalismus und das territoriale Besitzdenken der Mächtigen, das den Menschen medial übergestülpt wird, sind die großen Lügen, die zum Krieg, dem größten Verbrechen der Menschheit führen.

Die neuen Agenten des Militarismus sind als sogenannte Militärexperten oft jung und weiblich, für ihre Verwendung in Talkshows gestylt und in ihrer formalen Argumentation bar jeder Lebenserfahrung über die Grausamkeit des Krieges. Eine ihrer Grundaussagen ist: "Wir müssen vor dem Krieg nicht so viel Angst haben, der Gegner blufft nur mit seinen Atomwaffen und außerdem würde er wahrscheinlich nur kleine Atomwaffen einsetzen," der Krieg sei also gar nicht so schlimm. Deshalb sollten weiter viele Waffen für das Gemetzel geliefert werden. Die Mächtigen des herrschenden Kapitals testen mit ihren "wissenschaftlichen" Instituten die Möglichkeit der Wiederführbarkeit von Kriegen aus. Und die von ihnen Bezahlten, einen Popanz von Wissenschaftlichkeit anwendenden Lakaien machen sich am Krieg schuldig.



## Selfie-Connection II

